

„Wie ein Sechser im Lotto“

Ümit Bogazliyan hat trotz Behinderung einen normalen Job gefunden – als Lagerhelfer beim Pralinenclub

Von Eva Dahlmann

RHEDE. Umit Bogazliyan führt durch die Arbeitsräume des Rheder Pralinenclubs: Hier die Versandtische, dort das Pralinenlager, das Verpackungsmaterial, der Raum mit vielen weißgekleideten Frauen, die die Pralinen in die Schachteln packen, zum Schluss die Einschweißstraße.

„Ich mache alles, was es im Lager zu tun gibt: Ware von Lieferanten annehmen, einräumen, zu den Frauen bringen, Müll wegbringen“, zählt der 26-Jährige auf. „Es gibt jeden Tag etwas anderes zu tun.“

Dass der junge Mann seit Anfang Februar einen festen, sozialversicherungspflichtigen Job als Lagerhelfer hat, ist etwas Besonderes. Denn: Umit Bogazliyan ist geistig behindert. Nach seiner Schulzeit auf der Bischof-Ketteler-Schule arbeitete der heute 26-Jährige zunächst bei Büngern Technik.

„Es ist unser gesetzlicher Auftrag, Menschen mit Behinderung auf den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln“, sagt Hans-Georg Hustede, Leiter des Sozialdienstes bei Büngern Technik. Zu diesem Zweck finanziert der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) die Arbeit von Integrationsassistent Tobias Radloff. Er besorgte Umit Bogazliyan zwei Praktika.

Der erste Versuch in einer Großküche war nicht erfolgreich. „Dort hat man mir wenig erklärt, auch wenn ich etwas falsch gemacht habe, da war ich nicht Teil des



Hat Spaß bei der Arbeit und mag seine Kollegen: Ümit Bogazliyan arbeitet an der Einschweißmaschine, im Versand und im Lager des Rheder Pralinenclubs am Altrheder Kamp.

Foto: Eva Dahlmann

Teams“, sagt der 26-Jährige. Beim Pralinenclub sei er hingegen gut aufgenommen worden. „Hier darf ich auch drei Mal nachfragen, wenn ich etwas nicht verstanden habe.“ Sein Ansprechpartner im Lager ist Versandleiter Maik Heming.

Das seien die Rahmenbedingungen, auf die sich ein Unternehmen einlassen müsse, erläutert Hans-Georg Hustede. Eine Firma, die einem behinderten Menschen

eine Chance gebe, müsse wissen, dass das Anlernen länger dauert. Doch dafür gibt es auch viel Unterstützung. So folgte für Umit Bogazliyan auf zwei Mal sechs Wochen Praktikum ein sogenannter „ausgelagerter Arbeitsplatz“. Das bedeutet: Der Lagerhelfer war zwar noch bei der Büngern Technik angestellt, arbeitete aber schon im Pralinenclub.

Dass es dann mit dem festen Job klappt, da war sich

Umit Bogazliyan lange nicht sicher. Und seine Arbeitskollegen sorgten zum Schluss sogar dafür, dass es besonders spannend wurde. Erst auf der Weihnachtsfeier ließen sie die Bombe platzen. „Ich war total überrascht und glücklich. Das ist wie ein Sechser im Lotto“, sagt der 26-Jährige, der seit drei Jahren mit seiner Frau Melinda verheiratet ist und in Bocholt lebt.

Die nächsten Ziele hat er

sich auch gesetzt: Zunächst war die Überlegung, sich mit seinem eigenen Geld einen Roller zu kaufen, damit er den Weg zur Arbeit nicht immer mit dem Fahrrad bewältigen muss. Doch die Arbeitskollegen haben Umit Bogazliyan ihre Unterstützung angeboten und jetzt will er den Autoführerschein machen. Außerdem will er sich weiterbilden: ein Gabelstaplerführerschein muss auch her.